

Kettenblatt

DAS FAHRRADMAGAZIN FÜR SÜDHESSEN



Editorial

Die Freiheit ist immer auch die Freiheit der Anderen!

Dieses leicht abgewandelte Zitat von Rosa Luxemburg beschreibt die Notwendigkeiten auch für den Straßenverkehr (§1 StVO). Wenn das Auto trotz Führerschein, Versicherungspflicht, Steuern und Unterhaltskosten als Werkzeug der Freiheit beschrieben wird, gilt das nicht auch und sogar vermehrt für das Fahrrad? Es braucht keinen Treibstoff, ist unmittelbar für fast alle soziale Schichten verfügbar, stärkt den Körper und den Geist.

Wie sehr es Mittel zur Freiheit sein kann, werden die Frauen in dem Fahrradkurs für Migrantinnen und Flüchtlinge (*Zum ersten Mal!*, S. 7) gut beschreiben können. In ihrer Situation ist es, anders als bei uns, keine Selbstverständlichkeit, Rad fahren zu können.

In einem demokratischen Staat ist die Gesellschaft dazu aufgefordert, die Freiheiten der verschiedenen Gruppen immer wieder herzustellen und zu sichern. Da ist es schon sehr bedenklich, wenn die von gewählten Regierungen kontrollierten Behörden die Freiheiten bestimmter Gruppen ohne Not einschränken und behindern,

auch gegen geschriebenes Gesetz (*Der lange Atem*, S. 14). Die Erlangung und Pflege der Freiheiten dieser Gruppen ist oft nicht von der Interessenlage der Gesellschaft, sondern der der Industrie, der Politik und der Behördenmitarbeiter geprägt (*Umgestaltung der Frankfurter/Heidelberger Straße*, S. 12 u. 13). Deshalb ist jede Möglichkeit zum Dialog sinnvoll (*Fahrrad in Aktion*, S. 5 u. *Lampertheim gibt Gas*, S. 11).

Für diesen Dialog stehen Verbände wie der ADFC und FUSS e.V. (*Lückenschluss Bergstraße*, S. 9), die stetig mehr Zulauf bekommen (*Herzlich willkommen*, S. 10). Manchmal müssen auch in der Zivilgesellschaft durch Recht und Gesetz gegebene Mittel jenseits des Dialogs angewandt werden, um die verbrieften Freiheiten scheinbar schwächerer Gruppen durchzusetzen (*Parke nicht auf unseren Wegen*, S. 16).

Die Möglichkeit, die eigene Freiheit auf Kosten Anderer durch Rücksichtslosigkeit und Gewalt auszudehnen, ist in einer Demokratie keine Option (*Moment mal*,



S. 19). Es widerspricht fundamental dem Gleichheitsgrundsatz, der die Basis der demokratischen Gesellschaft sein sollte.

Zumindest die Freiheit, als Tourist mit dem Fahrrad unser Land und die Nachbarländer zu erleben, wird gern gewährt. Das Elsass ist ein markantes Beispiel für eine Region, die unter der Unfreiheit sehr gelitten hat. Deshalb ist die Möglichkeit, es ohne Grenzkontrollen besuchen zu können, doch ein schöner Beweis dafür, was Frieden und Freiheit bewirken (*Radeln-Kultur-Natur*, S. 17).

Ihr Burkhard Walger, Vorstand des ADFC Darmstadt-Dieburg e.V.

Inhalt

Editorial

Wie fahrradfreundlich sind unsere Städte und Gemeinden?

Fünfter Fahrradaktionstag in Darmstadt

ADFC erfolgreich beim STADTRADELN 2016

Fahrrad in Aktion bei Betrieben

Unterwegs mit Bahn und Rad

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ ...

Zum ersten Mal!

Fahrradkurs für Migrantinnen und weibliche Flüchtlinge

„Runder Tisch Radverkehr“ beendet

„Runder Tisch Nahmobilität“ startet

Lückenschluss für den Radverkehr zwischen Darmstadt und Bergstraße

Einladung zur Mitgliederversammlung

des ADFC Darmstadt-Dieburg am 7. Feb. 2017 um 19:00 Uhr

2	Herzlich willkommen!	
	ADFC Ortsgruppe Viernheim gegründet	10
3	Lampertheim gibt Gas	
4	Eine außerordentliche Radverkehrsschau	11
4	Umgestaltung der Frankfurter Straße bei MERCK	
5	ADFC lehnt Radverkehrskonzept des Magistrats grundsätzlich ab	12
6	Umgestaltung Heidelberger Straße "Lincoln Siedlung"	
	Eine „benutzungspflichtige Fußgängerzone“ ist in Planung	13
7	Der lange Atem	14
	Parke nicht auf unseren Wegen!	
8	Neuer Verein für gerechte Flächenverteilung im Straßenraum	16
	Radeln – Kultur – Natur	
9	Nach Wissembourg und durch die Pfalz	17
	Impressum	19
9	Moment mal	19
	Das Letzte	19

Wie fahrradfreundlich sind unsere Städte und Gemeinden?

Jetzt abstimmen beim ADFC-Fahrradklima-Test!

Seit dem 1. September läuft die Umfrage zum großen ADFC-Fahrradklima-Test 2016. Der Test ist die größte Befragung zum Radfahrklima weltweit und findet in diesem Jahr zum 7. Mal statt. Der Verband ruft gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur wieder hunderttausende Radfahrerinnen und Radfahrer dazu auf, die Fahrradfreundlichkeit von Städten und Gemeinden zu bewerten. Der Test hilft, Stärken und Schwächen der Radverkehrsförderung zu erkennen. Fahrradfreundlichkeit ist ein Synonym für Lebensqualität geworden.

Darmstadt ist aufgestiegen

Darmstadt ist in wenigen Jahren von den hinteren Rängen bis auf Platz Nr. 7 im bundesweiten Vergleich aufgestiegen. In diesem Jahr wollte der ADFC die Zahl der Darmstadt bewertenden Personen von 279 bei der letzten Befragung in 2014 auf mindestens 500 steigern. Das hat geklappt, bis Redaktionsschluss haben schon 566 Personen ihr Votum für Darmstadt abgegeben.

Weiterstadt in die Auswertung!

In diesem Jahr hoffte der ADFC auch in Weiterstadt die notwendige Teilnehmerzahl von 50 zu erreichen. Auch das ist mit aktuell 67 abgegebenen Fragebögen er-



Foto: Thomas Grän

reicht. Damit gibt es erstmals für Weiterstadt eine Fahrradklimabewertung.

Wo bleiben Lorsch, Bürstadt und Lampertheim?

An der Bergstraße ist noch viel Luft nach oben, wenn man sich den Klimatest von 2014 anschaut, an dem Viernheim, Heppenheim und Bensheim teilgenommen haben. Tut sich was an der Bergstraße? Hat sich etwas geändert?

Umfrage läuft noch bis Ende November

Jetzt sind die Radfahrerinnen und Radfahrer in Südhessen ge-

fragt. Stimmt mit ab!

Wir bitten Sie, sich ein paar Minuten Zeit für die Befragung auf www.fahrradklima-test.de zu nehmen. Man kann nicht nur den eigenen Wohnort bewerten, sondern jeden Ort, der zum eigenen Erfahrungsumfeld gehört. Die Umfrage läuft noch bis zum 30. November 2016. Veröffentlicht werden die Ergebnisse im kommenden Frühjahr.

Mitmachen - es lohnt sich!

Thomas Grän



Darmstädter Str. 15
64342 Seeheim

Telefon: 06257/5060560 Email: info@bikesports-seeheim.de



Fünfter Fahrradaktionstag in Darmstadt



Foto: Christa Daum

Oberbürgermeister Jochen Partsch im Gespräch mit den ADFC Vorstandsmitgliedern Annelie von Arnim und Thomas Grän. Im Hintergrund der Infostand des ADFC Darmstadt-Dieburg.

Am 29. Mai 2016 fand der fünfte Fahrradaktionstag auf dem Marktplatz in Darmstadt statt. Die Veranstaltung wurde ehrenamtlich organisiert vom ADFC Darmstadt-Dieburg, dem AStA der TU-Darmstadt, BUND Darmstadt, der Hochschulgruppe Nachhaltigkeit, IVDA e.V., Lokale Agenda 21, dem Werkhof Darmstadt und Werkstatt Süd sowie engagierten Privatpersonen.

Erlebnis und Dienstleistungen rund ums "Fahrrad"

Bei trockenem Wetter war auf dem Fahrradflohmarsch so manches Schnäppchen zu machen. Auch der kostenlose Fahrrad-Check wurde wieder angeboten und erfreute sich großer Nachfrage. Die mobile Fahrradwaschanlage war gut ausgelastet. Viele Aussteller zum Themenbereich „umweltfreundlichen Mobilität“ nutzten

den Tag, um ihre Produkte und Dienstleistungen den Besuchern des Fahrradaktionstages vorzu-

Patrick Closhen vom ADFC Codier-Team markiert ein Fahrrad mit der neuen Nadeltechnik.



Foto: Christa Daum

ADFC erfolgreich beim STADTRADELN 2016

Das Team "ADFC wir fahren Rad" ist beim STADTRADELN 2016 auf dem zweiten Platz des "fahrradaktivsten Teams" in Darmstadt gelandet, die Teams mit den meisten gefahrenen Kilometer pro Teilnehmer. Übertroffen wurde das Team nur noch von dem Team "Merck

fährt Rad", aber nur knapp. Wenn noch mehr Tourenteilnehmer 2017 beim Team ADFC mitmachen, sollte die Merck-Gruppe zu schlagen sein.

ADFC in Bensheim Sieger

Dort kam das Team "ADFC Berg-

stellen. Der ADFC Darmstadt-Dieburg war mit einem Infostand vertreten und bot die Codierung von Fahrrädern zum Diebstahlschutz an. Das Codier-Team meldete am Abend einen neuen Allzeit-Tagesrekord von 140 Fahrrädern. Für Kinder bot der ADFC Rundfahrten durch die Innenstadt auf dem selbst gebauten Fahrradanhänger „Sunny Trailer“ an, der von einem elektrisch unterstützten Liegedreirad mit Allradantrieb gezogen wurde.

Start für die Aktion STADTRADELN 2016

Oberbürgermeister Jochen Partsch gab auf dem Fahrradaktionstag den Startschuss für die Aktion „Stadtradeln 2016“. Der ADFC bewertet den Fahrradaktionstag 2016 rundum positiv und dankt allen Helfern und Helferinnen für ihr Engagement und die tolle Arbeit!

Thomas Grän

straße" auf den ersten Platz in dieser Kategorie, knapp vor dem Team "Tour de Riva 2017". Das beste Behördenteam, das Team des Finanzamts, fuhr fast doppelt so viele Kilometer, wie das der besten Partei, das Team "Grüne Bensheim".

Fahrrad in Aktion bei Betrieben

Immer mehr Arbeitgeber in allen Branchen entdecken das Fahrrad als das Transportmittel, das die Gesundheit der Mitarbeiter fördert, deren Fehlzeiten mindert und dazu noch teure Parkfläche auf dem Betriebsgelände spart. Darum veranstalten immer mehr Betriebe Fahrradaktionstage.

Dieses Jahr hat der ADFC Darmstadt-Dieburg solche Aktionstage bei der Deutschen Telekom, dem Europäischen Satellitenkontrollzentrum der ESA (ESOC), dem Regierungspräsidium Darmstadt und dem Firmensitz von Alnatura in Bickenbach aktiv unterstützt, meistens durch Info-Stände und die Codierung von Fahrrädern.

Anhängerkupplung mit Aha-Effekt

Ein paar originelle Aktionsformen fanden übrigens dabei viel Resonanz. Auf Empfehlung des ADFC Darmstadt wurde das Dienst-Pedelec des Regierungspräsidiums mit einer Anhänger-

kupplung vorab nachgerüstet, so dass am Aktionstag RP-Mitarbeiter das besagte Pedelec mit dem vom ADFC Darmstadt mitgebrachten und mit vier Mineralwasserkasten schwer beladenen Anhänger auf dem Innenhof mühelos Probe fahren durften. Fazit für viele der Probefahrer: eigentlich bräuchte man für den wöchentlichen Einkauf kein Auto mehr.

Feierabendtour und kostenloser Fahrradcheck

Beim ESOC und Alnatura waren örtliche Fahrradläden beteiligt und boten Mitarbeitern einen kostenlosen Fahrradcheck an. Diese Händler führten außerdem ihr vielfältiges Fahrradsortiment vor, luden zur Probefahrt der ausgestellten Modelle ein und machten sich dadurch bei potentiellen Neukunden bekannt.

Der ADFC Darmstadt führte für 25 begeisterte MitarbeiterInnen von Alnatura eine zweistündige gemütliche Feierabend-Fahrrad-tour vom Firmensitz in Bickenbach

über schöne Umwege (Kloster Lorsch) nach Bensheim.

Solche Fahrradaktionstage soll es auch im kommenden Jahr geben. Interessierte Betriebe sind herzlich eingeladen sich schon im Winter zu melden. So kann der ADFC Darmstadt den Einsatz seiner ehrenamtlichen Aktiven am besten vorausplanen. (Kontakt: info@adfc-darmstadt.de)

ADFC als Unternehmensberater

Abgesehen von Fahrradaktionstagen berät der ADFC gerne Unternehmen, Behörden und Institutionen und deren Mitarbeiter in Sachen Fahrrad, zum Beispiel bei der Planung eines Fahrradabstellplatzes auf einem Betriebsgelände nach modernem Standard. Denn weniger Autos im Berufsverkehr sind kein wirtschaftlicher Nachteil. Sie bedeuten dagegen mehr Gesundheit und nachhaltige Wertschöpfung.

Xavier Marc

E-Bike Center

Bergstraße

Ihr Spezialist für Fahrräder ... und alles was dazu gehört!



Olek's Radsport

Olek's Radsport GmbH · Lars Oleknovicus
64683 Einhausen · Mathildenstraße 54
Tel. (06251) 5 30 39 · www.oleks-radsport.de

Unterwegs mit Bahn und Rad

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ ...

Dieses Zitat von Matthias Claudius gilt erst recht, wenn man sein Rad mit in die Bahn nimmt.

Was einen freut...

Manchmal ist man tatsächlich begeistert, so geschehen kürzlich auf einer Zugfahrt von Darmstadt nach Marburg. Von dort sollte es weiter nach Korbach gehen. Der Zugbegleiter meldete per Durchsage, dass Radfahrer im Zug wären und trotz unserer Verspätung der Anschluss in Marburg warte. Auch bei den Möglichkeiten der Fahrradmitnahme tut sich etwas. Zum nächsten Fahrplanwechsel nimmt die Bahn neue ICE-Modelle in Betrieb, und erstmals wird es die Möglichkeit geben, acht Räder pro ICE mitzunehmen. Danke, liebe Bahn! Wir freuen uns, dass ihr die Zeichen der Zeit erkennt – wenigstens ein bisschen.

Was einen ärgert...

Gleichwohl bleibt noch viel zu tun. Einige Beispiele: Auf die Frage, in welchem Gleisabschnitt beim Regionalexpress üblicherweise das Fahrradabteil hielte, erhielt ich in Wabern (IC-Bahnhof) die schöne Antwort „keine Ahnung“. Anfang September erkundigte ich mich samstags um 13 Uhr in Würzburg am Bahnhof, wann ich mit dem Rad nach Darmstadt fahren könnte und bekam ein kurzes „heute nicht mehr“ zu hören. Mithilfe meines Smartphones fand sich dann ohne Probleme eine Verbindung. Insbesondere auf Bahnstrecken, die von Reiseradlern stark genutzt werden – wie am Mainradweg – darf so etwas nicht passieren. Aber auch im Fernverkehr mit IC/EC kommt es immer wieder zu Pannen. Ist der Fahrradstellplatz trotz Reservierung bereits belegt oder verpasst man den Anschluss und muss umbuchen, wird man zum Good-Will-Empfänger des Bahnpersonals. Dafür, dass der Ausbau der Infrastruktur Ressourcen und Zeit kostet, bringe ich gerne Verständnis auf, nicht jedoch dafür, dass man als Radfahrer/in immer wieder als lästiger Störfaktor betrachtet wird.



Hier ist der Einstieg mit Rad recht komfortabel. Aber was ist, wenn mehr als 10 Fahrräder kommen?

Ich halte der Bahn durchaus zugute, dass sie begonnen hat, ihre Hausaufgaben zu machen, aber fertig ist sie noch lange nicht. Auf meiner Wunschliste stehen u. a.:

- mehr Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder im Regional- und im Fernverkehr
- Anzeige an den Bahnhöfen, wo das Fahrradabteil hält (auch im Regionalverkehr)
- mehr Transparenz für Reisende (z. B. Wann ist eine Fahrradta-geskarte Nahverkehr nötig, wann nicht?)
- eine bessere Qualifizierung des Personals
- deutlich mehr Akzeptanz von Fahrgästen mit Rad

Und wie ist es beim RMV?

Im Vergleich mit anderen Verkehrsverbänden nehme ich die Situation im RMV als so schlecht nicht wahr. Die Fahrradmitnahme ist grundsätzlich ganztägig kostenlos. Und auch, wenn wir keinen Anspruch auf die Mitnahme unserer Räder haben, klappt es meistens, selbst im morgendlichen Berufsverkehr. In den Zügen, die zwischen 7 und 8 Uhr von Darmstadt nach Frankfurt fahren, stapeln sich manchmal 15 bis 20 Räder. Im Gegensatz zu Reiseradlern, die zum Teil über wenig Erfahrung mit der Bahn verfügen, wissen die Berufs-

pendler, wie es geht. Sie organisieren sich selbst und stapeln gekonnt. Das Zugbegleitpersonal ist in der Regel entspannt und toleriert, dass das Mehrzweckabteil stärker, als ursprünglich gedacht, mit Rädern gefüllt wird. Nur wenn Rollstuhlfahrer und Fahrgäste mit Kinderwagen einsteigen, achtet das Personal darauf, dass diese Vorrang erhalten, und das ist gut so.

Nichtsdestotrotz ist auch beim RMV „Luft nach oben“. Die uralten einstöckigen Züge mit Stange in der Tür – teilweise immer noch im Einsatz – sind eine Zumutung. Dagegen ist die Regionalbahn 15380, die um 7:23 Uhr von Darmstadt nach Frankfurt fährt, ein Traum. Ein so geräumiges Mehrzweckabteil möchte man öfter sehen.

Mein Eindruck als Bahnkundin mit Rad ist, dass wir mehr werden. Das schafft Handlungsdruck. Und genau deshalb möchte ich die Leser/innen des Kettenblatts ermutigen, nicht zu kapitulieren, sondern weiterhin wacker ihr Rad mit in die Bahn zu nehmen, auch wenn es manchmal „knirscht“.

Helga Hofmann

Zum ersten Mal!

Fahrradkurs für Migrantinnen und weibliche Flüchtlinge

Der ADFC Bergstraße e.V. organisierte gemeinsam mit dem Frauenbüro der Stadt Viernheim, dem Lernmobil Viernheim und der WIR-Koordinatorin des Kreises Bergstraße erfolgreich seinen ersten Fahrradkurs für Migrantinnen und weibliche Flüchtlinge. Selbstständig mobil zu sein, weite Wege nicht mehr zu Fuß zurücklegen zu müssen oder vom Busfahrplan abhängig zu sein, motivierten die Teilnehmerinnen zum Mitmachen. Hierbei handelt es sich um einen weiteren Baustein der interkulturellen Arbeit des ADFC auf Kreisesebene. Der erste Kurs dieser Art fand vom 15. bis 20. Juli in Viernheim statt



Foto: Monika Bauer-Herzog

Individuelle Hilfe ist nötig!

Wie kam es dazu?

Der ADFC Bergstraße startete 2015 in Kooperation mit dem ADAC, unterstützt durch die WIR-Koordinatorin Monika Bauer-Herzog des Kreises Bergstraße, lokalen Vereinen und Flüchtlingsunterstützergruppen das Projekt „Ride your bike safely“. Wegen der starken Nachfrage wurde das Projekt in 2016 um Multiplikatorenkurse ergänzt. Bisher wurden in zwei Schulungen 33 Multiplikatoren qualifiziert, die zukünftig eigenständig Fahrradverkehrserziehungskurse organisieren und leiten können.

Die Durchführung der Kurse für weibliche Flüchtlinge und Migrantinnen (im Weiteren werden beide Personengruppen auch Teilnehmerinnen genannt) unterstützt nun auch diesen Personenkreis, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen.

Aufwendig, aber erfolgreich

Am 15. Juli startete der erste Kurs mit neun Teilnehmerinnen im Alter zwischen 22 und 49 Jahren aus Eritrea, Somalia und Syrien. Alle konnten zum Abschluss des fünftägigen Kurses, mit insgesamt 15 Unterrichtsstunden in Theorie und Praxis, eigenständig Rad fahren. Vor Beginn des Kurses schraubte das „Werkstatt-Team“ mit Ernst Janka und Günter Aufdermayer (Sprecher der Ortsgrup-

pe Viernheim des ADFC Bergstraße e.V.) die Pedale der Räder ab, denn am ersten Tag standen Gleichgewichts- und Rollübungen auf dem Unterrichtsplan. Dank der Vierner Bevölkerung und des Bürgerbüros Viernheim war es gelungen, zehn Damenfahrräder zu bekommen.

Der Kurs stand unter der Leitung von Gabriele Wieczorek vom ADFC Frankenthal und begann mit dem Aufsetzen der Fahrradhelme und ersten spielerischen Übungen, um sich mit dem Fahrrad vertraut zu machen. Schon nach zwei Stunden wagten sich die Ersten auf einen leicht abfallenden Teil des Schulhofes. Mit dem Hinunterrollen bekamen sie mehr Schwung und lernten so das Gleichgewicht zu stabilisieren. Unterstützt durch Monika Bauer-Herzog und den ADFC Mitgliedern Beate Weiss, Gisela Albert und Christa Aufdermayer trauten sich die meisten Frauen am nächsten Tag bereits mehr zu, und die Pedale wurden wieder angeschraubt. Gabriele Wieczorek zeigte den Frauen, wie sie sicher auf- und absteigen und wie sicheres Bremsen funktioniert. Jede konnte nach ihren eigenen Fähigkeiten den nächsten Lernschritt beginnen. Mit wachsender Sicherheit stieg auch der Spaß am Radfahren, und die Frauen gewannen deutlich an Selbstbewusst-

sein. Durch das Aufstellen der Verkehrszeichen „Stopp, Vorfahrt achten, Vorfahrtsstraße und Vorfahrt an der nächsten Kreuzung“ wurden die ersten Verkehrsregeln vorgestellt. Zum Abschluss erhielten die Teilnehmerinnen Flyer des ADFC mit den wichtigsten Verkehrsregeln für Radfahrer und den Hinweis auf die App „German Road Safety“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates. Dieses Material ist in zahlreichen Sprachen verfügbar.

Weitere Schritte müssen folgen

„Rad fahren können die Frauen jetzt, aber die Teilnahme am Verkehr können wir noch nicht empfehlen“, so das Resümee von Ernst Janka. Es fehlen vor allem noch die Sicherheit beim Fahren und die Kenntnis der Verkehrsregeln. Daher bietet der ADFC Bergstraße den teilnehmenden Frauen einen Anschlusskurs an, damit sie an Sicherheit im Straßenverkehr gewinnen.

Die Betreuer sammelten ebenfalls eine Reihe neuer Erfahrungen. Sie lernten die Ängste und Befürchtungen der Teilnehmerinnen besonders am Anfang des Trainings ebenso kennen wie die Ausdauer und den Willen, es immer wieder zu versuchen. Auch der eine oder andere kleinere Sturz konnte keine aufhalten, das Kursziel zu erreichen. Waren am Anfang



Foto: Monika Bauer-Herzog

ausschließlich die Teilnehmerinnen und die Betreuerinnen auf dem Parcours aktiv, wurden am Ende auch die Männer als Betreuer und Helfer ohne „Berührungsängste“ akzeptiert.

Dieses erste Training hat allen viel Spaß gemacht. Es war allerdings auch nur ein Anfang, der eine Fortsetzung finden muss.

Monika Bauer-Herzog
Ernst Janka

„Runder Tisch Radverkehr“ beendet „Runder Tisch Nahmobilität“ startet

Nach 17 Jahren hat der „Runde Tisch Radverkehr“ (RTR) der Stadt Darmstadt seine Arbeit im Dezember 2015 eingestellt. Das 1998 von der Stadt Darmstadt gegründete Gremium setzte sich aus radverkehrskundigen Bürgern, Verbänden, Vertretern der Parteien, Polizei, Straßenverkehrsbehörde und Vertretern der Stadtverwaltung zusammen. Zu seinen Aufgaben gehörten u.a. das Aufarbeiten von Interessenskonflikten, Abstimmung zwischen Straßenverkehrs- und Tiefbauamt und Fahrrad-Interessensverbänden und das Aussprechen von Empfehlungen zu Magistratsvorlagen. Der ADFC Darmstadt war als Gründungsmitglied von Anfang an mit dabei.

Neustart

Für das Nachfolgegremium „Runder Tisch Nahmobilität“ soll es nach Auskunft von Oberbürgermeister Jochen Partsch noch in diesem Herbst ein erstes Treffen geben. Namenspathe für die neue Runde ist die im Frühjahr 2016 von der Landesregierung gegründete „Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen“ (AGNH). Dieses Forum soll, ähnlich wie die „Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen“ (AGFS), die Vernetzung der Akteure umweltfreundlicher Mobilität wie Fuß-, Rad- und öffentlichem Verkehr ermöglichen und fördern. Der ADFC begrüßt ausdrücklich diese positive Entwicklung in Hessen und unterstützt auf allen Ebenen die Initiative der

Landesregierung. Insbesondere der ADFC Darmstadt-Dieburg erhofft sich vom neuen Runden Tisch Nahmobilität einiges an Verbesserungen.

Bilanz fällt eher nüchtern aus

Als gut bewerten die Aktiven des ADFC die Zusammenarbeit am RTR hinsichtlich der Fahrradstraßen. Die gemeinsame Arbeit startete mit dem Zusammentragen von Ideen und erfolgte bis zur Umsetzung der Planungen unter Einbeziehung aller Teilnehmenden. Entscheidungen fielen weitgehend im Konsens.

Schlecht dagegen bewertet der ADFC die unzureichende Einbindung des Gremiums bei der Neugestaltung der Fahrrad-Haupttrouthe über die Frankfurter und Heidelberger Straße. Diese Planungen wurden dem RTR gegenüber nicht ausreichend vorgestellt. Die vom Magistrat beabsichtigten Baumaßnahmen und Verkehrsregelungen für den Radverkehr an der Frankfurter Straße in den Bereichen Merck und Herrngarten sowie an der Heidelberger Straße Höhe Lincoln Siedlung genügen nach Auffassung des ADFC nicht den Anforderungen eines stetig wachsenden Radverkehrs. Hinweise des ADFC Darmstadt-Dieburg auf Chancen für eine Hinwendung zu zeitgemäßen Führungsformen für Radfahrende wurden nicht aufgegriffen. Die Arbeitsweise am RTR beschränkte sich im Wesentlichen auf die Präsentation von fortgeschrittenen oder sogar bereits fertigen Pla-

nungen des Tiefbauamts. Der Vorschlag des ADFC, vor dem Beginn von radverkehrsrelevanten Planungen Workshops zum Sammeln von Ideen einzurichten, wurde abgelehnt. Anmerkungen und Änderungswünsche der RTR Mitglieder wurden zwar zur Kenntnis genommen und protokolliert. Auswirkungen auf die realen Planungen hatte dies jedoch selten.

Der RTR hatte keine greifbaren Rechte oder Befugnisse. Es gab keine Geschäftsordnung. Mitglieder konnten willkürlich zugelassen oder ausgeschlossen werden. Dem Verein „FUSS e.V.“, der wie der ADFC Hessen im Lenkungskreis der AGNH vertreten ist, wurde beispielsweise eine Teilnahme nicht ermöglicht, obwohl Radverkehrsplanungen häufig auch die Belange des Fußverkehrs tangieren. Der RTR tagte nur an ein bis zwei Terminen im Jahr. Außerhalb der Termine wurden die Mitglieder des RTR nicht über anstehende oder in Beschlussfassung befindliche Planungen informiert. Die Mitarbeit des ADFC Darmstadt-Dieburg beim RTR blieb in den letzten Jahren ohne erkennbaren Nutzen für die Entwicklung der Fahrradmobilität in Darmstadt. In einem Schreiben an Oberbürgermeister Partsch berichtete der Vorstand des ADFC Darmstadt-Dieburg Ende September über seine Erfahrungen am RTR. Die Wünsche und Erwartungen des ADFC für den neuen „Runder Tisch Nahmobilität“ wurden dem Oberbürgermeister ebenfalls erläutert.

Thomas Grän

Einladung zur Mitgliederversammlung des ADFC Darmstadt-Dieburg e.V.

Am **7. Februar 2017** um **19:00 Uhr** im **Gemeindesaal der Paul Gehrhard-Gemeinde,
Rabenastraße 43** (ggü. Illigweg 40), **Darmstadt**

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- Begrüßung
- Wahl der Versammlungsleitung, Bestimmung Protokollführer, Beschluss der Tagesordnung
- Kassenbericht 2016 und Bericht der Kassenprüfer
- Bericht des Vorstandes und Entlastung für 2016
- Haushaltsplan 2017 und Abstimmung darüber
- Wahl des neuen Vorstands für 2017
- Wahl der Delegierten zur Landesversammlung 2017
- Wahl der Kassenprüfer für 2017
- Beratung der Anträge
- Weitere Punkte/Berichte/Diskussionsthemen nach Vorschlag der Teilnehmer

Der Bericht des Vorstands und der Arbeitsgruppen soll so knapp wie möglich gehalten werden. Trotzdem können natürlich ggf. noch die anwesenden Leiter der Arbeitsgruppen zu den Aktivitäten befragt werden. Bei Bedarf können wie immer Fragen oder Diskussionen zu einzelnen Punkten auf der Mitgliederversammlung erfolgen.

Jedes Mitglied kann Anträge an die Mitgliederversammlung stellen. Anträge müssen spätestens zwei Wochen vor der Versammlung (bis 24.1.2017) gestellt werden. Verspätet eingegangene Anträge bedürfen der Zulassung durch die Mitgliederversammlung.

Geplantes Ende des offiziellen Teils der Versammlung ist 21:00 Uhr. Für Getränke wird gesorgt, was zum Knuspern könnt Ihr gerne mitbringen.

Euer Vorstand des ADFC Darmstadt-Dieburg

Lückenschluss für den Radverkehr zwischen Darmstadt und Bergstraße

Schon vor zwanzig Jahren war es ein öffentliches Thema: Zwischen Malchen und Eberstadt fehlt an der durch circa 10.000 Kraftfahrzeuge pro Tag belasteten L3100 ("Alte Bergstraße") eine sichere Radwegverbindung. Mehrere Hundert Rad fahrende Schüler und Berufspendler müssen sich noch mit Gefahrenquellen und Hindernissen abfinden. Besonders gefährlich ist die Querung der L3100 südlich der B426 in Richtung Seeheim-Jugenheim. Außerdem blockieren enge Umlaufsperrungen in und um Malchen die Durchfahrt für Radfahrer mit Anhängern oder Tandemfahrer.

Nach mehreren Anläufen wird diese lang ersehnte Radverkehrsverbindung dank der 2015 vom Hessischen Verkehrsministerium gestarteten Straßensanierungsoffensive endlich in Angriff genommen. Der Ausbau der Radwege entlang der Landesstraßen bildet einen besonderen Schwerpunkt in der Sanierungsoffensive. Der Radweg zwischen Malchen und B426

wird darin mit sechs weiteren Maßnahmen in den Landkreisen Bergstraße und Darmstadt-Dieburg ausgewiesen. Spätestens bis 2022 sollen diese realisiert sein. (Stand: 09.06.2015)

Frühzeitige Beteiligung der Agenda-Gruppen

Die Agenda-Gruppen der Stadt Darmstadt und der Gemeinde Seeheim-Jugenheim meldeten sich im Herbst 2015 bei Hessen Mobil, um sich mit Ortskenntnissen und Alltagserfahrungen in die Planung dieser Radverkehrsverbindung aktiv einzubringen. Im Auftrag der beiden Agenda-Gruppen luden Andreas Bathe und Xavier Marc Anfang September zu einem Ortstermin ein. Vertreter von Hessen Mobil, dem Tief- und Straßenbauamt der Stadt Darmstadt, dem Bauamt der Gemeinde Seeheim-Jugenheim, sowie ein weiteres Mitglied der Agenda-Gruppe der Gemeinde Seeheim-Jugenheim und ein interessierter Einwohner von Malchen waren daran betei-

ligt.

Hessen Mobil teilte mit, dass sich dieses Projekt zurzeit noch in der Vorplanungsphase befindet. Verschiedene Varianten und Optionen für die Trassenführung wurden besprochen, insbesondere im Bereich einiger kritischen Knotenpunkte: Kreuzung B426/L3100, Mündung der Seeheimer Straße in Eberstadt in die L3100, Kreuzung am Ortsausgang Malchen (wo auch Fußverkehr zu berücksichtigen ist), Querung der Straßenbahngleise bei Malchen. Wegen dieser Querung und der bestehenden Haltestellen für den Buseratzverkehr muss HEAG mobilo noch hinzugezogen werden.

Der ADFC Darmstadt-Dieburg freut sich sehr über die frühzeitige Beteiligung von Betroffenen gleich am Start des Planungsverfahrens und wartet nun gespannt auf das nächste Treffen, das für das kommende Frühjahr vereinbart wurde.

Xavier Marc

Herzlich willkommen!

ADFC Ortsgruppe Viernheim gegründet

Am 30. April, ein Samstagmorgen, war es soweit: mit einem Fahrradmarkt in der Viernheimer Fußgängerzone wurde die Ortsgruppe Viernheim im ADFC Bergstraße aus der Taufe gehoben. Dieser Gebrauchtradmarkt, die Fahrradcodierung und ein großes Infozelt bildeten den passenden Rahmen dafür. Zwölf neue Mitglieder konnten von den Aktiven um Günter Aufdermauer für die Arbeit des ADFC begeistert werden. Die Begeisterung der Aktiven erfüllt mit Zuversicht, dass die Ortsgruppe Viernheim sich fest im Kreisverband Bergstraße etablieren wird



Die Anfänge

Bereits Anfang der 1990er Jahre gab es eine kleine Ortsgruppe in Viernheim. Diese konnte sich jedoch nicht dauerhaft etablieren. Durch berufliche Veränderungen bei den Mitgliedern und der Änderung der Organisationsstruktur im ADFC (Viernheim wechselte von Mannheim zum Kreis Bergstraße) gab es keine aktive Gruppe mehr.

Nach knapp 20 Jahren Pause war es Zeit für einen neuen Anlauf. Günter Aufdermauer und seine Frau Christa ergriffen die Initiative für eine erste informelle Zusammenkunft. Im September 2015 luden sie die Viernheimer ADFC-Mitglieder zu einem Treffen ein. Die mit neun Anwesenden gute Resonanz machte allen Mut, regelmäßige Treffen zu vereinbaren. Gute Kontakte zur Stadtverwaltung wurden genutzt und so konnte schon die nächste Sitzung in den Räumlichkeiten in der Wasserstraße 20 stattfinden. Dort sind die Umweltberatung „Kompass“ und die städtische Energieberatung „Brundtlandbüro“ beheimatet. Auch der Viernheimer BUND nutzt die zentral gelegenen Räume regelmäßig. Sie bieten der ADFC-Gruppe ein ideales Umfeld mit einer eigenen Postadresse.

Das Programm

In den folgenden monatlichen Treffen wurde gemeinsam festgelegt, welche Aktivitäten von der Ortsgruppe geleistet werden können.

V.l.n.r.: Christa Aufdermauer, Günter Aufdermauer, Simon Vondung, Heike Vondung, Maskottchen Draisel, Gisela Albert, Andreas Vondung

nen. Schnell hatten sich zwei Schwerpunkte herausgebildet: die verkehrspolitische Arbeit und das Radtourenangebot.

Noch kurz vor Redaktionsschluss des Bergsträßer ADFC-Tourenheftes 2016 stellten Gisela Albert, Helmut Träger und Günter Aufdermauer attraktive Radtouren zusammen, die in das Jahresprogramm aufgenommen wurden.

Heike und Andreas Vondung kümmerten sich derweil um die Erfassung von Anregungen zur Verbesserung der Radverkehrs-Infrastruktur. Eine Excel-Tabelle sollte systematisch Anregungen erfassen und für die Stadtverwaltung aufbereiten. Ein erstes Vorgespräch mit dem zuständigen 1. Stadtrat Jens Bolze war sehr vielversprechend. Spontan wurde eine kleine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Stadtplanung und dem Ordnungsamt gebildet. Darüber hinaus ist der ADFC offizielles Mitglied in der Verkehrs-AG geworden, in der sich Vertreter von Verwaltung, Polizei und Verkehrsbetrieb regelmäßig austauschen.

Der Gebrauchtradmarkt

Diese Vorbereitungen waren die Grundlage für den offiziellen Start der Ortsgruppe zum Gebrauchtradmarkt. In einem Presseggespräch wurden für die Veranstaltung geworben und die Ziele

des ADFC erläutert. Die positive Berichterstattung und gutes Radlerwetter zogen viele Interessenten an.

Das Infozelt vor dem Viernheimer Rathaus sorgte dafür, dass der ADFC schon von weitem gut zu erkennen war. Erfreulich viele Viernheimer Bürger ließen sich beraten und versorgten sich mit Broschüren, Radkarten und Informationsmaterial zu Themen rund um das Radfahren. Die Fahrrad-Codierung, in bewährter Weise von Axel Ringelschwandtner und seiner Frau Ulla durchgeführt, hatte ebenfalls regen Zuspruch. Ohne Pause wurden 13 Fahrräder codiert.

Ein Stadtplan mit den ersten eingezeichneten Verbesserungsvorschlägen für den Radverkehr motivierte manchen Besucher, zum Stift zu greifen und seine Verbesserungsideen auf einem vorbereiteten Formblatt zu Papier zu bringen.

Für Schnäppchenjäger bot der Gebrauchtradmarkt günstige Ersatzteile und auch gebrauchte Fahrräder in allen Größen zum Kauf. Von Privat an Privat wurden den ganzen Vormittag rege Geschäfte getätigt. Außerdem waren zwölf Viernheimer von den Sonderkonditionen für eine Einstiegsmitgliedschaft angetan.

Andreas Vondung

Lampertheim gibt Gas

Eine außerordentliche Radverkehrsschau

„Wir wollen das Radfahren in Lampertheim fördern und sicherer machen“, so der engagierte Bürgermeister von Lampertheim Gottfried Störmer und sein Ordnungsamtsleiter Uwe Becher. Vor zwei Jahren hatte Lampertheim mit der Technischen Hochschule Darmstadt, unter der Leitung von Dipl.-Ing. Mark-Simon Krause, eine Bestandsaufnahme zur Situation für Fahrradfahrer in Lampertheim durchgeführt. Dafür wurden die Bevölkerung befragt und alle kritischen Punkte gesammelt. Krause und sein Team sammelten aber nicht nur, sie verweilten auch einige Tage in Lampertheim um sich von kritischen Situationen für die Radfahrer zu überzeugen. Das Gesamtergebnis übergaben sie dem Rathauschef und seinem Magistrat. Als nächsten Schritt erarbeiteten sie unterschiedliche Lösungsvorschläge.

Am 21. September 2016 lud Uwe Becher (selber ADFC Mitglied in Worms) die Mitglieder des Stadtentwicklungs-, Energie- und Bauausschusses, den 1. Stadtrat Jens Klinger, Polizeioberst Thomas Bauer, den ADFC Vorsitzenden Matthias Gehrman sowie den ehrenamtlichen Kreisbeauftragten für den Radverkehr, Wim Roukens, zu einer Radverkehrsschau der besonderen Art ein. Von der Hochschule Darmstadt waren Mark-Simon Krause und einer seiner Masterstudenten, Fabian Rist, dabei.

Entscheidungsfindung vor Ort

Uwe Becher hatte eine Radtour von 20km durch und um Lampertheim erarbeitet. An den für Radfahrer neuralgischen baulichen Situationen diskutierte man die erarbeiteten Lösungsvorschläge, bewertete die Verbesserungsmöglichkeiten und gab Empfehlungen

für praktikable Lösungen. Vorwiegend ging es um die Einrichtung von Rad- und Schutzstreifen, die Errichtung von Überquerungshilfen, die Einrichtung von Tempo-30-Zonen und die Entfernung von Radbenutzungspflicht-Schildern, welche nach der StVO die Voraussetzungen nicht mehr erfüllten. Einig war sich die Gruppe, dass besonders in der Stadt, die Fahrräder auf die Fahrbahn gehören und dass das auch Autofahrer lernen müssen. In manchen Fällen ging es dem Einen oder Anderen auch zu weit und er plädierte für befestigte Radwege.

Einig waren sich alle, dass auf der Biedensandstraße in Richtung Schulzentrum etwas geschehen muss. Die Planer schlugen eine Fahrradstraße vor und betonten

dabei, dass eine Aufklärung der Bevölkerung bei so einer Einrichtung mit einher gehen muss. Auf einer Fahrradstraße hat das Fahrrad Vorrang, Autofahrer dürfen höchstens 30 km/h fahren und müssen akzeptieren, dass Fahrräder in Dreierreihe vor ihm fahren. Dieses Projekt wird noch weiter im Verkehrsausschuss diskutiert. Dazu gehören auch geeignete Maßnahmen, um das PKW-Aufkommen in dieser Straße weiter zu reduzieren.

Alles in allem ein erfolgreicher Schritt zur fahrradfreundlichen Stadt. Jetzt sind die Ausschüsse und Stadtväter gefragt, die Pläne auf dem Weg zu bringen.

Matthias Gehrman

Die Teilnehmer der Verkehrsschautour: im Vordergrund mit der Warnweste Uwe Becher, rechts daneben Polizeioberst Bauer, ganz rechts Wim Roukens, links von Becher 1. Stadtrat Jens Klinger und der zweite Gelbe Westenträger Mark Simon Krause und in der roten Weste Fabian Rist von der TH DA, alle anderen gehören zu den verantwortlichen Ausschüssen der Stadt Lampertheim.



Foto: Matthias Gehrman

Bitte diesen Termin vormerken:

Mitgliederversammlung des ADFC Bergstraße e. V. ...

... ist am **8. Februar 2017** um **19:00 Uhr** im **Marienhaus** in **Heppenheim**.

Umgestaltung der Frankfurter Straße bei MERCK

ADFC lehnt das Radverkehrskonzept des Magistrats grundsätzlich ab

Die von Kraftfahrzeugen und Straßenbahnen viel befahrene Frankfurter Straße im Norden der Stadt Darmstadt trennt das Hauptportal der Firma Merck von Parkplätzen, Fahrradabstellplätzen und einigen Betriebsgebäuden. Es ist der Wunsch der Firma und der Stadt Darmstadt, eine Fußgänger freundliche Lösung zur Überquerung zu finden. Deshalb ist eine grundsätzliche Neuordnung des Verkehrs in Planung.

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 29. September 2016 legte der Magistrat die Planungen zur Umgestaltung der Frankfurter Straße für den Bereich Merck zur Beschlussfassung vor. Der ADFC Darmstadt-Dieburg hatte sich zuvor an die Stadtverordneten gewandt mit der Emp-

fehlung, den Vorlagen nicht zuzustimmen. Nach Auffassung des ADFC sind in den vorliegenden Plänen die Interessen von Radfahrenden und zu Fuß Gehenden nur unzureichend berücksichtigt. Außerdem steht die Planung in wesentlichen Punkten nicht im Einklang mit den Vorgaben des Verkehrsentwicklungsplans der Stadt Darmstadt aus dem Jahr 2006.

In dem vom Magistrat vorgelegten Radverkehrskonzept für diesen Abschnitt der Frankfurter Straße wird gefährliches Fahren auf der falschen (linken) Straßenseite gefördert, statt es wirksam zu unterbinden. Grundsätze der Straßenverkehrsordnung werden bei der Anordnung von linksseitigem Radverkehr nicht beachtet. Die bauliche Planung verstößt zudem

gegen einschlägige Regelwerke wie z.B. den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA).

Auch die Planungen südlich von Merck stehen in der Kritik des ADFC

Der „autogerechte“ Umbau der Kreuzung Frankfurter Straße/Martin-Luther-King-Ring/Carl-Schenck-Ring südlich der Firma Merck wird die Gegebenheiten von Rad- und Fußverkehr wesentlich verschlechtern. Der Wegfall der nördlichen Fußgängerfurt, die verwinkelte Führung des Radverkehrs und zusätzliche Bedarfsampeln stellen neue und unnötige Behinderungen von Rad- und Fußverkehr an dieser Kreuzung dar. Anschlussmöglichkeiten, um den Radverkehr in Zukunft über zeitgemäße und leistungsfähige Schutzstreifen zu führen, sind im Entwurf für den Umbau der Kreuzung nicht zu finden, bemängelt der Vorstand des ADFC.

Bessere Formen der Beteiligung sind dringend erforderlich

Das unzureichende Einbeziehen radverkehrskundiger Bürger bei den Planungen für die Umgestaltung der Frankfurter Straße macht sich sträflich bemerkbar. Eine Erörterung am Runden Tisch Radverkehr hat nicht bzw. nicht ausreichend stattgefunden.

Der ADFC hat eine Sonderarbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Entwicklung eines alternativen Radverkehrskonzepts auf Basis von Fahrradstreifen entlang der Frankfurter Straße beschäftigt. Planungsziele des ADFC Konzepts sind verbesserte Verkehrssicherheit, konfliktarme Führung der verschiedenen Verkehrsarten und ein differenziertes Angebot sowohl für schnelle als auch für gemütliche Radfahrer.

In einem Schreiben vom Oktober 2016 bittet der Vorstand des ADFC Darmstadt-Dieburg Oberbürger-

Die Verkehrszählung

Am 14. September 2016 führte der ADFC Darmstadt-Dieburg eine Verkehrszählung zwischen Martin-Luther-King-Ring und Nordbahnhof durch. 150 Radfahrer und ca. 200 Fußgänger waren in der morgendlichen Spitzenstunde zwischen 7:30 und 8:30 Uhr an der Ostseite der Frankfurter Straße unterwegs. Das sind gut doppelt so viele, wie der Magistrat in seinem Radverkehrskonzept zu Grunde legt. Die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) schließen jedoch bei diesen Mengen von Radfahrenden und zu Fuß Gehenden die von der Stadt Darmstadt geplante Führung auf gemeinsamen Geh- und Radwegen aus. Der ADFC wirbt für eine Überarbeitung des vorgelegten Radverkehrskonzepts mit Fokus auf einer zeitgemäßen, konfliktarmen und leistungsfähigen Radverkehrsführung.



Foto: Thomas Grän

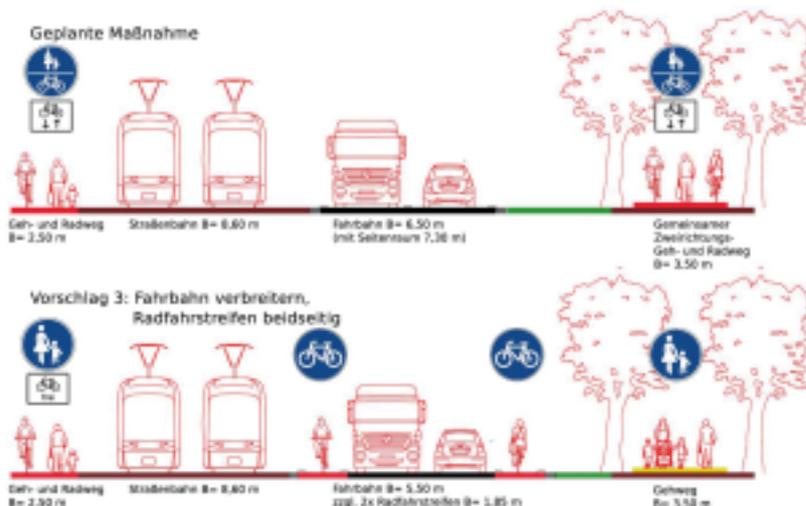
Der ADFC Darmstadt-Dieburg führt eine Verkehrszählung zwischen Martin-Luther-King-Ring und Nordbahnhof im Berufsverkehr durch.

vom Magistrat in der Vorlage behauptet, hat es nachweislich nie gegeben. Der Hinweis des ADFC auf diesen ungewöhnlichen Vorgang, der dazu führte, dass eine inkorrekte Aussage Grundlage für die Entscheidung von Verkehrsausschuss und Stadtverordnetenversammlung werden konnte, ist bedauerlicherweise bis heute ohne eine Stellungnahme des Verkehrsdezernats geblieben. Der ADFC Darmstadt-Dieburg erwartet vom Magistrat eine grundsätzliche Konzeptüberarbeitung mit Fokus auf Sicherheits- und Komfortgewinn durch eine konfliktarme Führung von Rad- und Fußverkehr. Ein Signal für eine Kursänderung des Magistrats bei der Verkehrsplanung entlang der Lincoln Siedlung im Sinne der ADFC Entwürfe ist bisher nicht erkennbar.

Thomas Grän

Der ADFC hat den Stadtverordneten drei alternative Vorschläge für die Führung des Radverkehrs in der Heidelberger Straße auf Höhe Lincoln Siedlung vorgetragen.

Oben der Entwurf des Magistrats. Unten der vom ADFC favorisierte Vorschlag 3 mit zeitgemäßer Führung des Radverkehrs mit Schutzstreifen auf Fahrbahnniveau.



Der lange Atem

Die Stadt Darmstadt war im Fahrradklimatest 2014 stolz darauf, sich gegenüber 2012 deutlich verbessert zu haben. Ob diese Verbesserung aber daran lag, dass sich Politik und Verwaltung der Stadt besonders angestrengt hätten, könnte man durchaus in Frage stellen. Insbesondere das Ordnungsamt Darmstadt bemüht sich

nicht gerade darum, Darmstadt für Radfahrer/innen attraktiver zu machen.

Ein gutes Beispiel hierfür war eine Auseinandersetzung, die ein halbes Jahr darum geführt wurde, dass ein Autofahrer mit seinem Fahrzeug einen Radweg blockierte. Das betraf den einseitigen Radweg von Roßdorf nach Darmstadt,

auf Darmstädter Gemarkung, aber außerhalb der geschlossenen Ortschaft. Dort parkte seit Herbst 2015 ein Anwohner ständig sein Fahrzeug und blockierte ihn zur Hälfte, wann immer er zu Hause war. Bei den vielen Nutzer/innen dieses Rad- und Fußweges stieß dies auf erhebliche Verärgerung, weil der Weg, den sich Fußgänger/innen und Radfahrer/innen in beiden Richtungen teilen müssen, nicht die Breite von 2,5m aufweist, die in den Empfehlungen für Radwegeanlagen (ERA) für solche Fälle festgelegt sind. Zudem war das unbeleuchtete, schwarze Fahrzeug wegen der fehlenden Straßenbeleuchtung nur schlecht erkennbar, so dass nicht nur eine Behinderung, sondern sogar eine Gefährdung vorlag.

Manch Radfahrer drückte seinen Unmut beim Vorbeifahren mit lautstarkem Klingeln aus, was natürlich vom Autofahrer nicht bemerkt wurde. Man konnte bald auch die bekannten Aufkleber „Parke nicht auf unseren Wegen!“ auf seinem Fahrzeug sehen. Bei einer ADFC-Feierabendtour verdeutlichten wir in einer fantasie-



Foto: Hans Scharrer

vollen Aktion an seinem Auto die Begrenzung des Radweges (s. Foto). All das half nichts.

So entschied ich mich im Frühjahr 2016, den Halter bei der Stadt Darmstadt anzuzeigen. Auch danach änderte sich nichts, der Halter hing aber ein paar Tage später ein Schreiben des Ordnungsamtes Darmstadt in sein Fahrzeug, in dem das Ordnungsamt – ohne überhaupt einen Widerspruch des Halters abzuwarten – die Einstellung des Verfahrens damit begründete, dass keine Behinderung vorläge. Dieses Schreiben musste der Halter wohl so interpretieren, dass man die Verkehrsregeln nicht zu beachten braucht, wenn man Radfahrer/innen noch einen Meter Platz lässt – die interessante Frage wäre, ob die Argumentation die gleiche gewesen wäre, wenn das Fahrzeug die Hälfte der Autofahrbahn blockiert hätte...

Ich war nahe daran, aufzugeben und hinzunehmen, dass man in Darmstadt doch ungestraft Rad-

wege blockieren darf. Aber ich versuchte es noch ein letztes Mal, indem ich einen wohl begründeten Widerspruch zur Einstellung des Verfahrens einlegte (der mir interessanterweise gar nicht zur Kenntnis gegeben wurde) und eine erneute Anzeige stellte. Dieses Mal setzte ich neben dem Ordnungsamt zusätzlich das Straßenverkehrsamt von dem Vorgang in Kenntnis.

Und das hatte nun endlich Erfolg: nach einer gewissen Weile erhielt ich einen Anruf vom Straßenverkehrsamt Darmstadt mit dem Inhalt, dass diese Abteilung den Vorgang doch anders als das Ordnungsamt bewerten und den Vorgang an sich ziehen würde. Die Angelegenheit solle in einer Arbeitsgruppe zwischen den beteiligten Dienststellen diskutiert werden. Nun, dachte ich mir, das ist ja nicht schlecht, wenn innerhalb der Stadtverwaltung Darmstadt das Problem eines blockierten Radweges mal diskutiert wird. Und – sie-

he da – der Mitarbeiter der Stadt, der sich bei mir gemeldet hatte, nahm auch Kontakt zu dem Fahrzeughalter auf und erläuterte ihm, warum das Parken auf dem Rad- und Fußweg nun doch nicht von der Stadt toleriert werden könne. Auf die persönliche Ansprache durch die Stadt reagierte der Halter tatsächlich mit Einsicht. Seit dieser Zeit hat das Fahrzeug – und weitere eventueller Gäste des Fahrzeughalters – nicht mehr auf dem Rad- und Fußweg geparkt.

Die Moral von der Geschichte: Hartnäckigkeit ist schon erforderlich, wenn man in Darmstadt parkende Autos von den Radwegen wegbringen will. Eines aber steht fest: Das Ordnungsamt ist dabei allerdings nicht sehr hilfreich; dieses Amt ist deutlich schneller dabei, Radfahrer/innen in der Fußgängerzone „Knöllchen“ auszustellen, als Autofahrern, die auf Radwegen parken.

Andreas Seeberg



**spiel
spas**

sponsored by Merck

Wir mögen's lebendig! Darum freuen wir uns, dass wir so viele tolle Projekte in der Region unterstützen dürfen: in den Bereichen Schulbildung, Sport, Kultur – und Nachbarschaft.

MERCK.de

MERCK

Parke nicht auf unseren Wegen!

Ein neuer Verein setzt sich für gerechte Flächenverteilung im Straßenraum ein

Parkende Autos auf Geh- und Radwegen überall – und das meist illegal (rechtswidrig). Der neue Darmstädter Verein weGERecht hat sich zum Ziel gesetzt, genau das zu ändern. Der Einsatz für „gerechte Wege“ soll aber auch rechtswidrige Radwegbenutzungspflichten und zweifelhaftes Ampelsteuerungen umfassen.

Zentrales Anliegen des Vereins ist es, gegen das störende und gefährliche Parken auf Flächen, die hierfür nicht vorgesehen sind, vorzugehen. In Darmstadt hat sich mit offizieller Billigung der Stadt eine Art Gewohnheitsrecht entwickelt, mit zwei Rädern oder gleich mit dem ganzen Fahrzeug auf Geh- und Radwegen zu parken. Teilweise wurde dies auf Gehwegen durch entsprechende Markierung oder Beschilderung sogar „legalisiert“.

Für die meisten Zufußgehenden und Radfahrenden bedeutet das in erster Linie eine massive Behinderung. Sie müssen sich um parkende Fahrzeuge herumschlängeln und im Gänsemarsch laufen. Viel schlimmer aber ist, dass genau die Menschen, die auf das Zufußgehen angewiesen sind, unter dem Parken auf Gehwegen leiden. Insbesondere Kinder, alte und mobilitätseingeschränkte Menschen sind betroffen, wenn Bordsteinabsenkungen und Sichtbereiche an Kreuzungen zugesperrt sind oder der Gehweg gar nicht mehr mit

Rollstuhl oder Kinderfahrrad befahren werden kann – von Begegnungen mit anderen Passanten mit und ohne Kinderwagen bzw. Mobilitätshilfe ganz zu schweigen.

Kommunale Straßenverkehrsbehörden setzen die rechtlichen Verbesserungen für den Fußverkehr nur zögerlich um

Die Tolerierung oder Legalisierung des Parkens auf dem Gehweg ist durch die Verwaltungsvorschrift (VwV) zur Straßenverkehrsordnung bereits seit 2009 stark eingeschränkt. Demnach muss auf dem Gehweg mindestens ein Begegnungsverkehr von zwei Rollstühlen oder Kinderwagen möglich sein. Und das ist nur die Mindestforderung. Grundsätzlich hat nach Straßenrecht der dort stattfindende fließende (hier: gehende) Verkehr Vorrang vor dem ruhenden Verkehr. Das bedeutet konkret, dass bei einem höheren Fußverkehrsaufkommen auch die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Gehwegbreite bevorzugt zu erfüllen sind und erst dann über Parken auf dem Gehweg nachgedacht werden darf.

In der Regel führt das bei den gegebenen baulichen Gehwegbreiten dazu, dass das Parken auf den Gehwegen unzulässig ist. Dessen

Der neue Verein weGERecht sucht Mitstreiter und Unterstützer, die sich aktiv und/oder finanziell einbringen.

Kontakt: David Grünewald

Mail: gruenewald@wegerecht.org

Web: <http://wegerecht.org>

Bankverbindung

IBAN: DE 9350 8900 0000 6633 1300,

Volksbank Darmstadt-Südhessen

ungeachtet vertritt die Stadtverwaltung in Darmstadt seit über 20 Jahren die Meinung, eine Gehwegrestbreite von 1,20 m bei Gehwegparken sei akzeptabel. Dass selbst diese geringe Restbreite in einigen Bereichen wie im Woogsviertel deutlich unterschritten wird, fällt dabei unter den Tisch.

Auch mit Radwegbenutzungspflichten und Ampelschaltungen will sich weGERecht befassen. Dabei soll nicht die fundierte und breit aufgestellte Arbeit von Verbänden wie ADFC, BUND oder FUSS e.V. ersetzt oder überflüssig gemacht werden, sondern weGERecht konzentriert sich ausschließlich auf die geltende Rechtslage und will dieser zur Durchsetzung verhelfen. Geschehen soll dies mit Informationen an die handelnden Behörden, aber auch durch Information der Rechts- und Fachaufsicht über Defizite (Aufsichtsbeschwerden) und im Zweifel über den Weg vor das Verwaltungsgericht. Denn dass die Zustände so sind wie oben beschrieben, liegt nicht an einer für Fußgänger und Radfahrer per se schlechten Rechtslage, sondern leider in vielen Fällen an einer mangelnden Umsetzung und Überwachung durch die zuständigen Behörden.

Jörg Urban

Verkehrsregeln sind nicht nur für Losser. Ihre Missachtung behindert und gefährdet schwächere Verkehrsteilnehmer.



Foto: Wolfgang Pütter

Radeln – Kultur – Natur Nach Wissembourg und durch die Pfalz

*„Kleine Stadt, zwischen Bergen und
Wäldern versteckt,
damals noch fern der Welt und von
ihr unentdeckt.*

*Deine Mauern umwuchert vom
blühenden Wein,
bis tief in deine Gassen hinein“*

So beginnt in einem seiner letzten Lieder Johannes Wader das Loblied auf „seine kleine Stadt“ und beschreibt damit sein Verhältnis zu Wissembourg. Die Stadt an der französisch/deutschen Grenze, die viele Dichter und Denker entzückte und die sich auch für uns von der besten Seite zeigte. (Wussten Sie, dass Wolfgang Borchert zu dieser Stadt eine besondere Beziehung hatte? Er floh von Darmstadt zuerst nach Weißenburg und dann nach Straßburg) Ein Kleinod, in dem es so viel zu entdecken gibt. Es ist aber auch die Stadt, deren Mauern die unselige Geschichte zwischen Deutschland und Frankreich erlebte und davon erzählen könnte. Sie ist nicht nur schön, sondern auch eine Mahnung an kommende Generationen zur Toleranz und Friedfertigkeit.

Aufbruch zur Zwei-Tages-Tour

Es war am Spätsommernmorgen des 10. September, als wir (12 ADF-Cler aus dem Kreisverband Bergstraße und Ich als Tourenleiter) uns auf den Weg machten, um bis Karlsruhe mit dem Zug zu fahren. Von dort ging es dann nach einer offiziellen Begrüßung und eine Einführung in den Tag in Richtung Rhein. Es begleitete uns die Alb, ein Stück weit zumindest. Die Alb ist ein kleiner Fluss, der im Schwarzwald entspringt und in den Rhein mündet. Unser Ziel war die Rheinfähre Neuburgweiher. Aus diesem Grunde verließen wir auch nach ca. 8km den Lauf der Alb, um durch das wunderbare Naturschutzgebiet der Stadt Karlsruhe und die Rheinauen zu radeln.

Auf der anderen Rheinseite, die übrigens zu Rheinlandpfalz gehört, war zuerst einmal ein Picknick angesagt. Anschließend fuhren wir bis nach Lauterbourg, um auf der französischen Seite, am



Foto: Matthias Gehrman

Die Gruppe des ADFC Bergstraße auf dem Weg nach Wissembourg.

Flüsschen Lauter, bis nach Wissembourg zu fahren. Die Lauter ist ein Fluss, der in der Pfalz entspringt und teilweise durch die Pfalz und das Elsass in den Rhein fließt. In Wissembourg bezogen wir das Hotel „Alsace“, das ein wahres Radfahrerhotel ist, was auch durch die über 30 Fahrräder im Keller bestätigt wurde.

Kleinod unter den Städten

Nachdem alle ihre Zimmer bezogen hatten, trafen wir uns zu einer Stadtführung der etwas anderen

Art: einer Stadtführung mit dem Fahrrad. Sie sollte helfen, die Schönheit der Stadt, ihre verborgenen Winkel und ihr mittelalterliches Flair kennen zu lernen.

Wissembourg entstand aus der um 660 gegründeten Abtei Peter und Paul, einem Dominikanerkloster, aus dem der berühmte Dominikanermönch Gottfried von Weißenburg hervorging, der um 1893 das Evangelium ins Althochdeutsche übersetzte.

Es sollen an dieser Stelle nicht alle Details der Stadtführung auf-

Dieser wunderschöne Platz liegt direkt an der Lauter, mitten in der Stadt vor den Toren von St. Peter und Paul. Die Musikinstrumente weisen auf die Musiktage hin, die in Wissembourg eine Woche vorher stattfanden.



Foto: Matthias Gehrman

gelistet werden, allerdings wird jedem Besucher empfohlen, die historische evangelische Kirche St. Johann zu besuchen, die im spätromanischen Stil erbaut wurde, sowie die Kirche und die Anlagen von St. Peter und Paul. Nicht zu vergessen, die vielen Ecken und Winkel, die bei einem Altstadtbummel entdeckt werden. Cafés, die zum Verweilen einladen, Blumen geschmückte Plätze, Reste der alten Stadtmauer und liebliche Plätze, diese wunderschöne Sprache, all das versprüht ein Flair, wie wir es nur in Frankreich erleben.

Nachdem wir über zwei Stunden in der Stadt unterwegs waren, freuten wir uns auf das Abendessen im bekannten Hotel und Restaurant „Zur Krone“ (franz. couronne). Elsässisches Essen auf hohem Niveau. Der milde Abend lud zum Spaziergang ein, und wer noch nicht müde war, der ließ den Tag bei einem Glas Rotwein ausklingen. Das Erleben von Kultur, Geschichte und Radfahren erwies sich für alle Teilnehmer als glückliche Kombination.

Durch die Pfalz nach Speyer

Anderntags stärkte uns ein gutes Radler-Frühstück und es ging ans Abschiednehmen von Wissembourg. Unser Ziel für diesen Tag war Speyer, 70km entfernt. Im aufsteigenden Nebel und der Begleitung durch die ersten Sonnenstrahlen fuhren wir in und durch die nicht weniger schöne Süd-

pfalz. Malerische Weindörfer, Höfe die ihre Waren zum Kauf anboten und die Glocken der Kirchen, die Gläubige zum Gottesdienst riefen, machten die Morgenstunden zum Erlebnis. An vielen Stellen trafen wir auf regionale Radwege, besonders auf den bei Radlern bekannten „Kraut und Rüben“-Radweg. Auf Grund meiner Vortour im Frühjahr fuhren wir aber durchaus des Öfteren auch nicht gekennzeichnete Wege.

Die Mittagsrast nahmen wir in dem schönen Waldlokal „Knittelsheimer Mühle“ bei Knittelsheim ein. Von hier ging´s dann weiter nach Speyer, um von dort mit dem Zug nach Hause zu fahren.

Sicher hätten einige Langstreckenfahrer den Rest des Weges

auch gut mit dem Rad zurücklegen können, aber auf Grund der Hitze verzichteten wir alle darauf.

Diese Wochenendtour war auch für mich als Tourenleiter etwas besonders. Es brauchte dazu eine gründliche Vorbereitung der „Stadtführung mit dem Rad“, eine sorgfältige Vortour und eine intensive Auseinandersetzung mit der Historie der Stadt Wissembourg.

Wer die GPS Daten und ausführlichere Informationen wünscht, dem empfehle ich den Radguide 2017, der vom Mannheimer Morgen im Frühjahr (März) 2017 in Zusammenarbeit der verschiedenen ADFC-KVs der Metropolregion herausgegeben wird.

Matthias Gehrman

Die Abtei Peter und Paul gibt auch bei Nacht ein schönes Bild ab.



Foto: Matthias Gehrman

radundtat-zwingenberg.de



Rad & Tat
aus Zwingenberg

Walter-Möller Str. 1
64673 Zwingenberg
Tel. 06251 855533

Moment mal Ein Radfahrer ...

...begegnet im Treppenhaus seiner Wohnungsnachbarin und ist entsetzt: Sie hat das Gesicht voller Schrammen, ihre rechte Hand ist verbunden, das Knie lädiert. Was ist passiert? Auch die Nachbarin benutzt regelmäßig das Fahrrad, und so fuhr sie am Vorabend in Bensheim auf dem Radweg an der Wormser Straße in Richtung Innenstadt. Sie kam gerade aus der Bahnunterführung und wollte nach rechts auf den Radweg an der B 3, als ihr plötzlich ein Radfahrer mit nicht geringem Tempo entgegen kam. Als er vor ihr auftauchte, war es für sie zu spät, um zu reagieren; er brachte sie zu Fall. Sie stürzte auf den Radweg und verletzte sich schwer. Der Radfahrer hatte den Radweg an der B 3 in der Gegenrichtung benutzt und zudem das Verbotsschild missach-



Foto: Beate Peterson

tet, das die Unterquerung der Unterführung auf dem linken Radweg zusätzlich untersagt. Jeder Radfahrer sollte wissen, wie gefährlich es ist, einen Radweg in der falschen Richtung zu benutzen, zumal an Stellen wie dieser, wo entgegenkommende Radfahrer

unvermittelt aus der Unterführung auftauchen. Und jeder müsste auch wissen, wie verletzlich Radfahrer sind. Es gibt für Radfahrer nur eins: Konsequenz den rechten Radweg benutzen und auf keinen Fall zum Geisterfahrer werden.
Klaus Peterson

Das Letzte

Preisfrage: was ist in dem rechts stehenden Bild falsch? Wenn Sie meinen "Nichts", dann sind Sie in guter Gesellschaft. Diese "Beschilderung" zielt die Schranke zum Hof des Regierungspräsidiums in Darmstadt.

Ein kleiner Ausflug in die Gestaltung von Verkehrszeichen in der StVO: wo findet man dort einen diagonalen Strich von links oben nach rechts unten? Richtig, bei den Zeichen, die sich mit dem "Halteverbot" beschäftigen. Also



darf man mit einem Fahrrad dort nicht halten? Das kann schmerzhaft sein, wenn eine Schranke im Weg ist. Außerdem fehlt noch etwas Wichtiges für ein Halteverbot: die blaue Farbe!

Was könnte das dann sein? Mit der Fantasie, die man im Straßenverkehr in Darmstadt sowieso braucht, ist das leicht als "Durchfahrt für Fahrräder verboten" zu erkennen, ist doch klar! Oder?

Impressum

Herausgeber:

ADFC Darmstadt-Dieburg e.V. und
ADFC Bergstraße e.V.

Erscheinungsweise:

halbjährlich

Verantwortlich:

Annelie v.Arnim
Matthias Gehrmann,

Redaktion:

Matthias Gehrmann,
Heiner Schäfer

Satz und Layout:

Burkhard Walger

Titelbild:

Matthias Gehrmann

Auflage:

1500 Exemplare

Anzeigenschluss 1/2017:

25. März 2017

Redaktionsschluss 1/2017:

11. März 2017

Internet

<http://www.magazin-kettenblatt.de>

eMail

redaktion@magazin-kettenblatt.de

Nachdruck ist unter Angabe der Quelle und mit Zusendung eines Belegexemplars an die Redaktion genehmigt.

ISSN 2199-9546



Ankommen ist einfach.



Wenn man auch bei seinen finanziellen Aktivitäten auf die richtige Bewegung setzt. Ihre Sparkasse unterstützt Sie bei allen Themen rund ums Geld. Damit kommen Sie sicher an Ihr Ziel. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.